



Studie

Russische Medien in Deutschland

Unabhängiger Journalismus oder politisches Instrument?

Impressum

Herausgeber

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Karl-Marx-Straße 2
14482 Potsdam-Babelsberg

/freiheit.org

/FriedrichNaumannStiftungFreiheit

/FNFreiheit

Autorin

Dr. Susanne Spahn

Redaktion

Internationales Journalisten- und Mediendialogprogramm
der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Produktion

COMDOK GmbH, Büro Berlin

Titelfoto

Picture Alliance

Kontakt

Telefon: 0 30.22 01 26 34

Telefax: 0 30.69 08 81 02

E-Mail: service@freiheit.org

Diese Publikation ist kostenfrei zu beziehen.
Der Weiterverkauf ist untersagt.

Stand

März 2018



Russische Medien in Deutschland

Unabhängiger Journalismus oder politisches Instrument?

Vorwort	4
1. Information als Waffe	5
1.1 Auslandsberichterstattung	5
1.2 Lesarten des Ukraine Konfliktes	5
1.3 Informationskrieg	5
1.4 Schwerpunkt Deutschland	6
2. Welche Medien nutzt Russland zur Einflussnahme im Ausland?	6
2.1 „Sputnik International“	7
2.2 TV-Sender „Russia Today“	7
3. Ist Russland erfolgreich?	8
4. Die Akteure des russischen Mediennetzwerkes in Deutschland	10
4.1 Ruptly TV und RT Deutsch	10
4.2 Rossija Segodnja mit Sputnik Deutschland	10
4.3 Besondere Waffe: Trolle / Agentur „Internet Analyse“	11
4.4 Arbeitsweise der „Troll-Fabrik“	11
4.5 Themenauswahl	11
5. Beispiele für verzerrte Berichterstattung	12
5.1 Selektive Auswahl von Fakten und Falschdarstellungen	12
5.2 Vorwürfe mit Gegenvorwürfen entkräften	14
5.3 Der Fall Lisa	14
5.4 Tendenziöse Berichterstattung	16
6. Resümee	20
6.1 Konstruierte Bedrohung	20
6.2 Betont negatives Bild von Deutschland und der EU	20
Die Autorin	21
Fußnoten	22
Literaturverzeichnis	25

Vorwort

Unabhängiger professioneller Journalismus ist ein Grundpfeiler jeder Demokratie. Er liefert den Bürgern Informationen, um sich eine Meinung zu bilden und bei Wahlen eine Entscheidung treffen zu können. Kommentare sollen Meinungen enthalten. Aber andere Beiträge müssen ausgewogen sein, in einem Konflikt beide Seiten zu Wort kommen lassen und journalistischen Ethikregeln entsprechen. Gerade im Internet werden diese Maßstäbe oft nicht eingehalten. Fake News, politische Propaganda, Meinungen werden als „alternative“ Nachrichten der professionell recherchierten Nachricht gleichwertig gegenübergestellt. Die Verwirrung ist oft groß, das Vertrauen in die Medien insgesamt sinkt. Einfache Fragen können helfen, die Glaubwürdigkeit und Seriosität einer Nachricht zu bewerten: Was ist die Quelle der Information, wer verbreitet sie, wer finanziert das Medienunternehmen, kommt die Gegenseite zu Wort?

Die Medienvielfalt in Deutschland ist groß. Auch viele ausländische Medien sind hier ansässig. Die deutsch-russische Community in Deutschland informiert sich stark über russische Medien in russischer Sprache. In einer Studie der Boris Nemzov Stiftung aus dem Jahr 2016 haben 32 Prozent der Befragten mit russischen Wurzeln angegeben, sie schätzen russische Fernsehsender als „glaubwürdigste Quelle“ für politische Nachrichten ein, bei den häufigen Nutzern waren es sogar 60 Prozent. (<http://nemtsovfund.org/de/2016/11/die-boris-nemtsov-foundation-studie-russisch-sprechende-deutsche/>) 40 Prozent der Befragten schauen nur russischsprachiges Fernsehen oder nutzen russischsprachige Internetseiten – auch um sich über Deutschland zu informieren. An die jüngere Generation, Nachkommen der UdSSR-Auswanderer, und an die deutsche Mehrheitsgesellschaft wenden sich gezielt die russischen Auslandsmedien in Deutsch. Für diese Zielgruppe und das gesamte Auslandspublikum hat Russland einen Auslands-Fernsehsender und Webseiten sowie Radiosender geschaffen. Immer wieder klafft die Berichterstattung weit auseinander von der anderer Medien.

Wer steht hinter diesen Sendern? Wer kommt zu Wort? Verfolgen sie ein politisches Ziel? Achten sie journalistische ethische Standards?

Mit dieser aktuellen Publikation setzt sich die Autorin Dr. Susanne Spahn mit der Arbeit staatlicher russischer Medien in Deutschland weiter auseinander. Der Beitrag soll die Konsumenten dieser Medien informieren und sensibilisieren, um deren Aussagen besser einordnen zu können. Gerne soll sie auch Diskussionen anstoßen. Media Literacy – Medienbildung ist für mündige Bürger in der heutigen unübersichtlichen Informationsflut eine lebensnotwendige Kompetenz. Dazu wollen wir mit dieser Publikation als meinungsstarkem Auftakt beitragen.

Andrea Nüsse

Referatsleiterin Internationales Journalisten- und Mediendialogprogramm
Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

1. Information als Waffe

Medien als eine Art vierter Gewalt im Staate sollen über Politik informieren und im besten Falle kritische Fragen an die Politik stellen und damit auch den Politikern in einer Demokratie auf die Finger schauen. Doch Medien werden auch immer wieder von Herrschenden genutzt, um ihre Macht zu sichern. Auch bei der Stabilisierung der autoritären Herrschaft des russischen Präsidenten Vladimir Putin spielen Medien, vor allem das staatlich kontrollierte Fernsehen, eine zentrale Rolle. Putin und seine Regierung dominieren die Nachrichtensendungen und präsentieren sich als erfolgreiche Staatslenker.¹ Die Sendungen setzen auf Patriotismus, insbesondere nach der Annexion der Krim, die Putin hohe Zustimmungsraten zwischen 80 Prozent und 90 Prozent beschert. Studien zeigen, dass eine Mehrheit der russischen Bevölkerung von den Nachrichten Patriotismus erwartet, der sich vor allem aus der Nostalgie nach der zerfallenen Sowjetunion speist. Dieser Teil der Bevölkerung befürwortet auch die Initiative Putins, mit dem 2005 gegründeten Fernsehen der Russia Today (RT) ein positives Bild von Russland im Ausland zu verbreiten.²

1.1 Auslandsberichterstattung

Im Ausland richtet sich die Berichterstattung zunächst gegen die USA, deren Weltmachtstatus Russland angreift. RT solle das „Monopol der angelsächsischen Medien brechen“, so Putin³. Die Internationale Informationsagentur Rossija Segodnja, neben RT die zweite Säule der russischen Auslandsberichterstattung, sieht ihre Aufgabe ähnlich, wie Generaldirektor Dmitrij Kiselëv laut RIA Novosti sagte: „Es gibt Länder, die zwingen ihren Willen dem Westen und dem Osten auf. Überall, wo sie sich einmischen, wird Blut vergossen, flammen Bürgerkriege auf, ‚Farbenrevolutionen‘, und sogar Länder zerfallen. Irak, Libyen, Georgien, Ukraine, Syrien. Viele verstehen, dass man nicht unbedingt den Amerikanern assistieren muss. Russland bietet ein Modell von der Welt zu Gunsten der Menschheit an.“⁴ Die russischen Auslandsmedien wollen eine „objektive Wahrnehmung in der Welt“ erreichen. Die Beeinflussung der öffentlichen Meinung im Ausland wird dabei offiziell als Ziel genannt, wie es in der im Februar 2013 vom Präsidenten bestätigten Konzeption der Außenpolitik Russlands heißt.⁵

1.2 Lesarten des Ukraine Konfliktes

Gerade im Konflikt um die Ukraine kollidiert die politische Lesart der Kreml-Führung mit dem internationalem Völkerrecht. Mit dem Machtwechsel in Kiew 2014 intensivierte die russische Führung daher die Medienarbeit im Ausland. An diesem Konflikt wird besonders deutlich, wie Information und Medien in einem politischen Konflikt von Russland als Waffe eingesetzt werden. Die Assoziierung der Ukraine mit der EU und ihre Kooperation mit der Nato werden von Russland sehr negativ bewertet. In den Augen der russischen Führung verfolgen die USA und ihre Bündnispartner eine Politik, die darauf ausgerichtet ist, die Ukraine und andere postsowjetische Staaten von Russland loszulösen und die Region amerikanischem Einfluss zu unterwerfen. Es handele sich um eine Fortsetzung des Kalten Krieges: So wie die USA einst die Sowjetunion zerstören wollten, so wollten sie jetzt den Zerfall Russlands herbeiführen, sagte der Sekretär des russischen Sicherheitsrates Nikolaj Patrušev im Interview mit der Rossijskaja Gazeta. Der Machtwechsel in der Ukraine wird als „Umsturz“ interpretiert, dieser sei von den USA unterstützt, behauptete Patrušev.⁶ Kurz nach Beginn des Maidans in Kiew Ende November 2013 intensivierte Präsident Putin die Medienarbeit im Ausland. In seinem Erlass vom 9. Dezember 2013 kündigte er an, die Arbeit der russischen Staatsmedien effektiver zu organisieren.⁷

1.3 Informationskrieg

Die Informationspolitik der russischen Führung ist Teil einer hybriden Kriegsführung. Die russische Führung sieht sich in einem fortgesetzten Kalten Krieg gegen den Westen, wie auch Präsident Putin in seiner Rede vor der Föderalversammlung 2014 sagte.⁸ Die Strategien für die neue Phase des Informationskrieges lagen spätestens seit Anfang 2013 auf den Tischen der politischen Entscheidungsträger Russlands.

So sprach im Februar der Generalstabschef und stellvertretende Verteidigungsminister Walerij Gerasimow von der wachsenden Bedeutung nichtmilitärischer Mittel, „die in einer Reihe von Fällen wesentlich effektiver sind als militärische Mittel. Sie werden mit militärischen verdeckten Maßnahmen ergänzt, unter anderem mit Maßnahmen des Informations-Gegenkampfes, Aktivitäten der Kräfte für Spezialoperationen und dem Ausnutzen des Protestpotenzials der Bevölkerung“, erklärte Gerasimow.⁹ Auch führende Medienvertreter betonten, dass sie sich in einem Informationskrieg befinden: Die Chefredakteurin des Auslandsfernsehens RT Margarita Simonjan bezeichnete ihren Sender als „Verteidigungsministerium“ des Kreml, „als eine Waffe wie jede andere auch“.¹⁰

1.4 Schwerpunkt Deutschland

Im Fokus des Informationskrieges stehen aber nicht nur die USA, sondern auch ihre Bündnispartner und damit Deutschland. Die russische Führung sucht in den westeuropäischen Staaten nach Verbündeten für ihren Kurs. Damit will sie einen Keil in das Bündnis zwischen den USA und Europa treiben und russland-kritische EU-Mitglieder wie Polen und die baltischen Staaten isolieren.¹¹ Die ständige Kritik der russischen Auslandsmedien an Nato und EU bezweckt, dass die Bevölkerung generell den Sinn dieser Organisationen in Frage stellt. Dabei werden EU-Skepsis und Vorbehalte gegenüber den USA, die in der Bevölkerung bereits existieren, aufgenommen und instrumentalisiert. Aktuell wird die Flüchtlingsfrage massiv überspitzt, um die Gesellschaft zu spalten. Deutschland ist ein Schwerpunkt der Auslandsmedienoffensive. Die Bevölkerung soll das Vertrauen in die Berichterstattung deutscher Medien verlieren, denen unterstellt wird, die Wahrheit zu verschweigen – so der Titel der Show „Der fehlende Part“, einer Nachrichten-Sendung, die auf der Webseite von RT Deutsch ausgestrahlt wird. Auch hier instrumentalisiert Russland bereits vorherrschende Skepsis gegenüber den Medien. Direkt vor der Bundestagswahl 2017 wurde Bundeskanzlerin Angela Merkel zum Hauptangriffsziel in den Medien und die Kritik an anderen Institutionen trat in den Hintergrund.

RT Deutsch und Sputnik haben den Anspruch, eine „alternative Informationsquelle, abseits des Mainstreams“ zu bieten. „Unser Ziel ist es, eine Gegenöffentlichkeit herzustellen sowie Medienmanipulationen aufzuzeigen“, heißt es auf der Webseite von RT Deutsch.¹² Auch Sputnik Deutschland schreibt über sich: „Sputnik berichtet über das, worüber andere schweigen.“¹³

Medienvielfalt ist zunächst positiv. Problematisch wird es, wenn hinter Medien eine politische Agenda steht, die mit unabhängiger Berichterstattung schwer zu vereinbaren ist. So sind die Informationen dieser russischen Auslandsmedien oft tendenziös oder gar manipuliert – wie später an Beispielen dargelegt wird – und tragen daher nicht zur Meinungsvielfalt bei. Sondern sie stiften Verwirrung und bringen Misstrauen und auch Fake News hervor. Während im autoritär regierten Russland die Informationen größtenteils kontrolliert werden, nutzt die russische Führung offene Gesellschaften wie die deutsche, um über die Medien auch politische Ziele zu verfolgen.¹⁴

2. Welche Medien nutzt Russland zur Einflussnahme?

Russlands Präsident Wladimir Putin hat die Medienarbeit im Ausland zur Chefsache erklärt. In seinem Erlass vom 9. Dezember 2013 kündigte er an, die Arbeit der russischen Staatsmedien effektiver zu organisieren. Die Nachrichtenagentur RIA Novosti – die größte und modernste Agentur Russlands – wurde mit dem Auslandssender Golos Rossii (Stimme Russlands) zur Internationalen Informationsagentur Rossija Segodnja (Russland heute) fusioniert. Die Aufgabe dieser neuen Agentur ist es laut Erlass, die Staatspolitik der Russischen Föderation und das russische Gesellschaftsleben im Ausland darzustellen.¹⁵ Die neue Mediengruppe wurde in die „Liste der strategischen Unternehmen Russlands“ aufgenommen, die eine besondere Bedeutung für die Verteidigungsfähigkeit und Sicherheit des Landes haben und zu denen auch der Konzern „Kalaschnikow“ gehört.¹⁶

2.1 „Sputnik International“

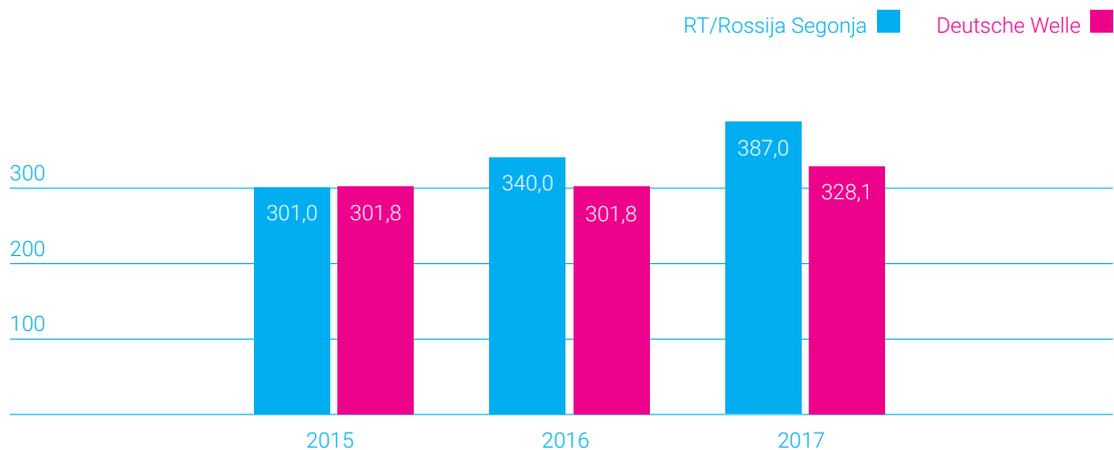
Rossija Segodnja startete im November 2014 ein weltweites Medienprojekt unter dem Namen „Sputnik International“. Generaldirektor ist Dmitrij Kiseljow, Moderator der Wochenschau „Nachrichten der Woche“ beim Staatsfernsehen Rossija 1. Kiseljow hat die Annexion der Krim medial begleitet und stellt die Eigenstaatlichkeit der Ukraine in Frage. Rossija Segodnja plante, bis zum Jahr 2015 in 130 Städten in 34 Ländern und in 30 Sprachen zu senden. Das Korrespondentennetz von Rossija Segodnja umfasste 2014 40 Repräsentanzen weltweit. Gemessen an den Plänen von „Sputnik International“ müsste Rossija Segodnja die Anzahl ihrer Vertretungen also mindestens verdreifachen. Ob das Ziel erreicht wurde, ist unklar. Auf der Sputnik-Webseite hieß es, die Agentur sei „in Duzenden Weltmetropolen“ präsent.¹⁷

2.2 TV-Sender „Russia Today“

Der Fernsehsender RT betrieb Ende 2014 22 Büros in 19 Ländern, diese Zahl hat sich seitdem nicht geändert.¹⁸ Nach Angaben der Marktforschungsgesellschaft Ipsos sahen im Jahr 2016 70 Millionen Menschen weltweit einmal pro Woche RT, davon 36 Millionen in Europa. Damit hätte RT fast eine Reichweite von BBC World mit 76 Millionen Zuschauern weltweit in der Woche und gehörte zu den fünf größten internationalen Sendern.¹⁹

Die wichtigste Rolle im Ausland spielt der Fernsehsender RT – dies zeigt die finanzielle Ausstattung. RT Deutsch stieg im November 2014 in den deutschen Medienmarkt ein, zunächst mit einem Online-Portal, der Fernsehsender sollte 2015 folgen, dies ist bis heute nicht geschehen. Bereits Anfang 2015 schien es zweifelhaft, ob sich die globale Medienkampagne wie geplant realisieren lässt. Denn angesichts des Verfalls des Rubels schrumpfte das Budget von RT und Rossija Segodnja für 2015 auf 301 Mio. Euro, das entspricht einem Wertverlust von etwa einem Drittel.²⁰

Budget RT/Rossija Segodnja und Deutsche Welle in Mio. €



Quellen: Vedomosti, RBK, RG.ru, Rambler.ru, DWDL.de

Die russische Führung reagierte auf dieses Problem und erhöhte das Budget für RT und Rossija Segodnja um ein Drittel in Rubel, umgerechnet standen 2016 damit etwa 340 Mio. Euro (23,6 Mrd. Rubel) für die Auslandsberichterstattung zur Verfügung.²¹ 2017 bewilligte die Staatsduma knapp 20 Mio. Euro zusätzlich für RT „für die Eroberung Frankreichs“, wie es in der russischen Presse hieß. Einige Monate nach der französischen Präsidentschaftswahl mit dem für den Kreml unerwarteten Sieger Emmanuel Macron ging der französischsprachige RT-Sender an den Start. Insgesamt standen dem TV Sender im Jahr 2017 292 Mio. Euro zur Verfügung (18,74 Mrd. Rubel).²² Rossija Segodnja musste hingegen eine leichte Einbuße hinnehmen und erhält „nur“ 94 Mio. Euro (6 Mrd. Rubel).²³

Russland ließ sich die internationale Medienarbeit im Jahr 2017 also 387 Mio. Euro kosten (24,74 Mrd. Rubel) – das ist mehr als das Budget der Deutschen Welle mit 328 Mio. Euro.²⁴ Dies unterstreicht die Bedeutung, die der Kreml der ausländischen Medienpolitik beimisst. Die Vertreter der russischen Medien in Deutschland haben in Interviews bestätigt, dass ihre Arbeit vom russischen Staat finanziert wird, wie der Direktor von Rossija Segodnja in Berlin, Andrej Iwanowskij²⁵, und der Chefredakteur von RT Deutsch, Iwan Rodionow in Interviews sagten.²⁶

3. Ist Russland erfolgreich?

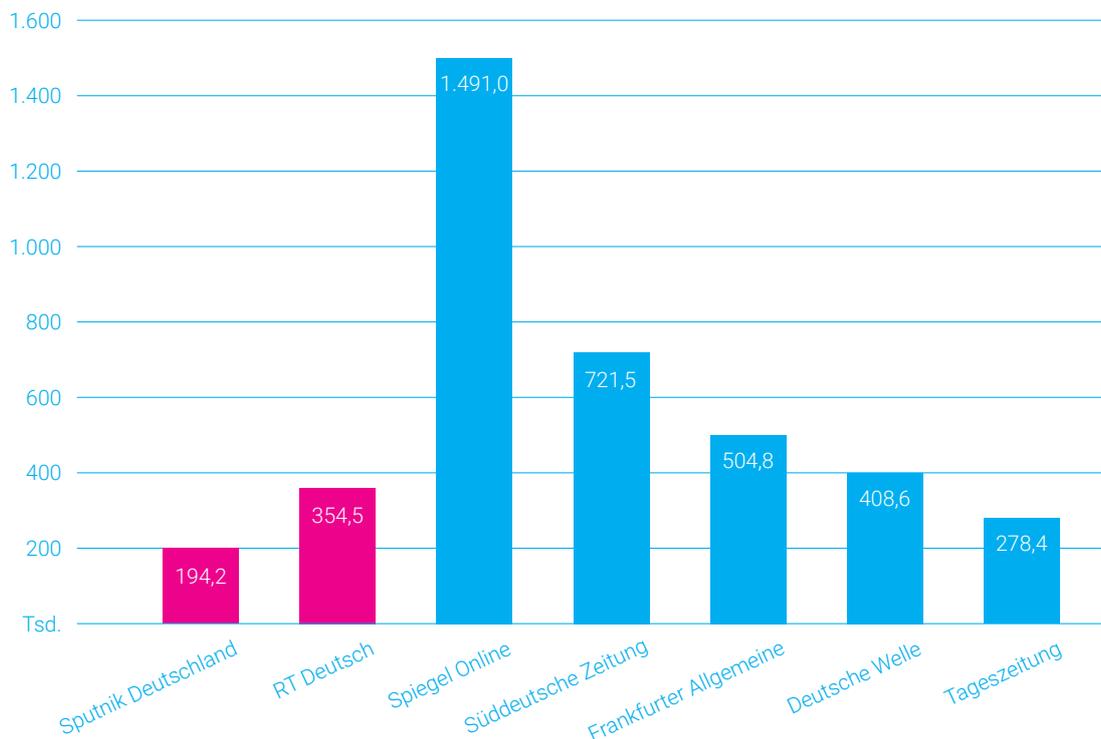
Seit dem Start der Medienoffensive „Sputnik International“ in Deutschland sind drei Jahre vergangen, sodass eine Zwischenbilanz gezogen werden kann. Das neue Label „Sputniknews“ musste erst noch etabliert werden. Das SNA-Radio (Sputnik-News-Agency) operiert – wie auch RT – mit einem Kürzel. Damit ist den Zuhörern und Zuschauern nicht sofort ersichtlich, dass sich dahinter ein russisches Staatsmedium verbirgt. SNA-Radio ist in den Bundesländern unter dem Namen Mega-Radio auf dem Vormarsch und derzeit in Berlin, Brandenburg, Hessen und Bayern im Internet oder im digitalen Radiostandard DAB+ zu empfangen. Sputniknews hatten am 13. Dezember 2017 bei Facebook 193.599 Follower (Likes), bei Youtube 3.196 Abonnenten.



Produktionsstudios des „RT Deutsch“ in Berlin Adlershof
Quelle: Infonetwork

Bedeutender ist RT Deutsch, das seine Präsenz im Internet kontinuierlich ausgebaut hat. Bei Facebook hatte die Seite 354.463 Follower (Likes) – das sind immerhin sechsmal mehr als beim Start der Seite Ende 2014. Nutzerzahlen werden bei RT Deutsch nicht angezeigt. Die Sendung „Der fehlende Part“ war hingegen weniger erfolgreich. Zunächst wurde sie von Montag bis Freitag ausgestrahlt. Seit Februar 2016 war die Sendung nur noch einmal wöchentlich zu sehen und wurde zum Jahresende zeitweilig eingestellt. Seit März 2017 ist die Show mit Jasmin Kosubek in einer gekürzten Version wieder präsent. Dafür wurden das Medienmagazin „451 Grad“ und die Reportage-Reihe „Einmal in Russland“ ins Programm genommen.

Follower (Likes) bei Facebook im Vergleich



Quelle: Dr. Spahn (laut Facebook-Angaben vom 26.01.2018)

RT bemüht sich um Kooperationen mit deutschen Fernsehsendern, diese sind bislang aber nur in Thüringen zustande gekommen. Der Lokalsender Salve TV strahlte zeitweise die RT Deutsch-Sendung „Der fehlende Part“ aus und erreichte 120.000 Kabelhaushalte. Durch ihre Auftritte in bekannten deutschen Talkshows erreichen die Vertreter russischer Staatsmedien ein größeres Publikum, dort treten sie meist als unabhängige Journalisten auf.

Die Nutzerzahlen legen nahe, dass Sputniknews weniger erfolgreich ist, das Auditorium von RT Deutsch sich aber recht dynamisch entwickelt hat. Allerdings liegt die Reichweite nicht auf dem Niveau der Deutschen Welle, mit der sich RT Deutsch gern vergleicht.

4. Die Akteure des russischen Mediennetzwerkes in Deutschland

4.1 Ruptly TV und RT Deutsch

Die Videoagentur Ruptly TV hat ihren Sitz in der Lennéstraße 1, Am Potsdamer Platz. Im April 2013 nahm sie ihre Tätigkeit auf. Sie ist eine Tochterfirma des Auslandssenders RT. Ruptly verfügt weltweit über 25 Büros, in Berlin arbeiten etwa 110 Angestellte aus England, Spanien, Russland und Polen.²⁷ Die Berliner Tochter wurde zunächst von Iwan Rodionow geleitet, seit April 2015 war Xenia Fedorowa Chefredakteurin, aktuell leitet Dinara Toktosunova das Berliner Büro.²⁸ Anfang November 2014 nahm das Nachrichtenportal RT Deutsch seinen Dienst auf, das zunächst ebenfalls seinen Sitz in der Lennéstraße 1 am Potsdamer Platz hatte, aber inzwischen in ein Studio in Berlin-Adlershof umgezogen ist.²⁹ Chefredakteur Rodionow ist gefragter Interviewpartner in deutschen Medien. Vor der Gründung von Ruptly 2013 war Rodionow geschäftsführender Redakteur im Berliner Büro von RT und Büroleiter des russischen Fernsehsenders RTR in Deutschland. Er arbeitete auch für internationale Auftraggeber wie das ZDF, TVS Moscow und Worldwide Television Agency.³⁰

Beim Personal setzt RT offenbar auf junge Berufseinsteiger. Die Moderatorin des „Fehlenden Parts“ Jasmin Kosubek studierte BWL und erhielt nach eigenen Angaben bei RT ihre erste Festanstellung.³¹ In der Redaktion von RT Deutsch arbeiten 30 feste Mitarbeiter, Redakteure und Techniker. Die Redakteure haben überwiegend keine journalistische Ausbildung, wie eine Undercover-Recherche der Sendung „Extra“ ergab.³² Dabei gaben die Journalisten offen zu, sich an die redaktionelle Linie eines russischen Staatssenders zu halten und Propaganda zu verbreiten. In der offiziellen Stellungnahme der Redaktion hieß es dagegen, die Berichterstattung unterliege nicht dem Einfluss der russischen Regierung oder anderer amtlicher Stellen.³³

4.2 Rossija Segodnja mit Sputnik Deutschland

Die Nachrichtenagentur RIA Novosti und der Radiosender Stimme Russlands, Ende 2013 fusioniert zu Rossija Segodnja, sind seit längerem in Deutschland präsent. Seit 2001 existiert die deutschsprachige Seite von RIA Novosti, die seit Ende 2014 unter dem Namen Sputniknews erscheint.³⁴ Stimme Russlands, gegründet als Radio Moskau, sendet seit 1929 in deutscher Sprache. Nach der Auflösung der Sowjetunion erhielt der Staatssender den Namen Stimme Russlands. Nach der Gründung von Rossija Segodnja wurde Stimme Russlands zunächst in Radio Sputnik umbenannt. Im Dezember 2014 erhielt der Sender den Namen SNA Radio, SNA steht für Sputnik News Agency.³⁵ Aktuell kann man „SNA Radio“ auf der Seite von „Sputnik Deutschland“ finden.³⁶

Gesicht der Agentur RIA Novosti in Deutschland war viele Jahre Dmitrij Tułtschinskij, seit 2000 war er Leiter des Deutschland-Büros von RIA Novosti.³⁷ Neuer Direktor des Berliner Büros von Rossija Segodnja ist Andrej Iwanowskij, zuvor Leiter des deutschen Dienstes von RIA Novosti und Moskauer Mitarbeiter der Österreichischen Zeitschrift Profil.³⁸ In der Berliner Redaktion von Sputnik arbeiteten zwölf Radiojournalisten der ehemaligen Stimme Russlands, erklärte Iwanowskij im Interview.³⁹

Die Seite werde direkt von Moskau beliefert, wo sich eine große Redaktion von etwa 20 Journalisten befindet, die einzig und allein für die Webseite Sputnik Deutschland schreiben, so Iwanowskij.⁴⁰ Iwanowskij erklärte, dass die wichtigsten Themen bei einer Redaktionskonferenz in Moskau festgelegt würden, für die auch die Berliner Redaktion Vorschläge unterbreite. „Mindestens 90 Prozent der Inhalte auf der deutschen Sputnik-Webseite kommen aus Moskau“, so Iwanowskij. „Sputnik Deutschland liefert ungefähr 80 Beiträge pro Tag, inklusive Audio-Angebote und Fotos.“

In Berlin legen wir unser Hauptaugenmerk dabei mehr auf die Radiobeiträge.“ Iwanowskij machte somit deutlich, dass nicht nur die Finanzierung, sondern auch ein Großteil des Inhalts aus Moskau kommt. Auf der Seite von Sputnik Deutschland wird hingegen behauptet, die Redakteure hätten Themenfreiheit und würden allenfalls auf handwerkliche Fehler aufmerksam gemacht.⁴¹ Zu RT Deutsch herrscht nach Angaben des Direktors ein Konkurrenzverhältnis.

4.3 Besondere Waffe: Trolle / Agentur „Internet Analyse“

Die Online-Portale deutscher Medien sind vermehrt mit einer Flut von Kommentaren, sogenannten Shitstorms konfrontiert. Ingo Mannteufel, Leiter der Russland-Redaktion der Deutschen Welle beispielsweise berichtet: „Das sind teilweise wüste Beleidigungen deutscher Politiker oder auch der Bundeskanzlerin insbesondere, häufig auch mit antisemitischen Untertönen, antiamerikanischen Untertönen. Es richtet sich gegen unsere Berichterstattung, wir wären einseitig und wir würden nicht objektiv darstellen“, sagte er. Die Identitäten der Protestler seien verschleiert, die Facebook-Profile wirkten nicht echt.⁴²

Es stellte sich heraus, dass einige Internetaktivisten bezahlt sind, für sie hat sich die Bezeichnung „Trolle“ etabliert. In Russland beschäftigt die Agentur „Internet Analyse“ in St. Petersburg solche Internetaktivisten, die für das Inland, aber auch das Ausland arbeiten. Die Agentur wurde offiziell 2013 registriert, begann ihre Tätigkeit aber vermutlich früher.⁴³ Als GmbH „Internet Analyse“ (OOO „Internet issledowanija“) wurde sie im März 2014 in der Petersburger Savuschkin Straße 55 neu gegründet. Generaldirektor ist Michail Bystrov, ein ehemaliger Polizei-Oberst und ehemaliger Chef der Abteilung des Innenministeriums für den Moskauer Bezirk St. Petersburgs.⁴⁴ Die wichtigsten Erkenntnisse über die „Troll-Fabrik“ stammen von den russischen Zeitungen Moj Rajon und Novaja Gazeta, weil es ihren Mitarbeitern gelang, in der Agentur selbst zu recherchieren. Weitere Informationen liefern interne Papiere der Agentur, die Hacker der Gruppe „Anonymous International“ abgefangen haben.

4.4 Arbeitsweise der „Troll-Fabrik“

Im März 2015 gelang es der Petersburger Zeitung Moj Rajon, Informationen über die Arbeitsweise der Trolle zu liefern. Es sollten etwa 400 Mitarbeiter dort beschäftigt sein.⁴⁵ Der Agentur stand demnach 2015 ein Budget von monatlich etwa 250.000 Euro zur Verfügung. Ein Video aus dem Inneren der Agentur wurden veröffentlicht, ebenso Interviews mit ehemaligen Mitarbeitern. Demnach herrscht in der Agentur strengste Disziplin, die Mitarbeiter laufen zum Gebäude, denn Zuspätkommen und andere Verfehlungen werden mit Gehaltsabzug bestraft. Einstellungsvoraussetzung sei die Haltung zur Regierung, weniger die Qualifikation, berichtete die Zeitung.⁴⁶ Alle Mitarbeiter müssten eine Verschwiegenheitsverpflichtung unterschreiben und würden mit der Kamera überwacht.⁴⁷ Das Soll liege bei 150 regierungsfreundlichen Kommentaren pro Schicht, so der ehemalige Mitarbeiter Marat Burkhard. Er verdiente etwa 600 Euro im Monat, englischsprachige Mitarbeiter bekämen mehr als 1.000 Euro.⁴⁸

4.5 Themenauswahl

Auch die „technischen Hinweise“, zur Themenwahl und Erläuterung der Themen gelangten an die Öffentlichkeit. So wurden Listen an die Mitarbeiter verteilt, die eine genaue Abfolge der Themen festlegten, z. B. für den 28. Februar 2015 waren dies: 1. Opposition, 2. EU, 3. Ukraine, 4. Verteidigungsministerium, 5. Rubel-Kurs. Eine andere Gruppe sollte sich den Themen Opposition, USA und Ukraine widmen, eine weitere sollte mindestens zwei Beiträge zu Putin bringen, dann zur Ukraine und Opposition.⁴⁹ Zudem gab es genaue Anweisungen, wie die Beiträge zu gestalten sind. So war zum Thema „Opposition“ beispielsweise zu lesen, dass der Mord an dem Oppositionspolitiker Boris Nemzow so darzustellen sei, dass sich dahinter angeblich eine Provokation verberge.

Es sollten zwei Varianten verbreitet werden: dass entweder ukrainische Oligarchen den Mord in Auftrag gegeben hätten oder die russische Opposition selbst dahinter stehe, um mit dieser Provokation das Volk auf die Straße zu bringen. Beispielhaft für die gewünschte Berichterstattung wurde den Trollen eine Nachricht von RIA Novosti vorgelegt, wie die Dokumentation der Zeitung Moj Rajon zeigt.⁵⁰

Gearbeitet wird in zwei Schichten von je zwölf Stunden. Es gibt verschiedene Abteilungen: eine kommentiert Nachrichten, eine zeichnet Karikaturen zu Politikern wie dem ehemaligen amerikanischen Präsidenten Barack Obama oder dem russischen Oppositionspolitiker Aleksej Naval'nyj, eine weitere widmet sich den Blogs.⁵¹

Ans Licht der Öffentlichkeit zerrte die Aktivistin Ludmila Sawtschuk aus St. Petersburg die geheime Troll-Fabrik. Sie verklagte im Sommer 2015 die Agentur, weil sie gegen das Arbeitsrecht verstoßen habe. Sie sei nicht offiziell angestellt worden und habe ihr Gehalt schwarz erhalten, so der Vorwurf. Mit der Klage wollte sie die Arbeit der Agentur ans Tageslicht bringen.⁵² Ein Video und die „technischen“ Anweisungen hatte Sawtschuk zuvor dem Reporter von Moj Rajon übergeben – der diese dann veröffentlichte.⁵³ Das Gericht gab der Klägerin Recht, die Agentur musste einen Schadensersatz zahlen – von einem Rubel.⁵⁴ Als ein Reporter der New York Times im Frühsommer 2015 das Business-Zentrum in der Savuschkin-Straße aufsuchte, war die Agentur nicht mehr erreichbar. Fraglich ist, ob die Agentur noch unter diesem Namen existiert oder ob die Föderale Nachrichten-Agentur in demselben Gebäude die Arbeit fortsetzt.⁵⁵

5. Beispiele für verzerrte Berichterstattung

5.1 Selektive Auswahl von Fakten und Falschdarstellungen

Der Ukraine-Konflikt ist ein besonders gutes Beispiel für selektive Auswahl von Fakten und Falschdarstellungen als Mittel der Einflussnahme auf die öffentliche Meinung. Die Rolle Russlands, das durch die Annexion der Krim und die militärische Intervention in der Ostukraine Völkerbruch begangen hat, wird durch diese Darstellung unkenntlich gemacht, sogar in das Gegenteil verkehrt: Russland erscheint als Opfer.



Ein Foto mit symbolhafter Note: „Die Ukraine versinkt im Sumpf“ (so die propagierte Sichtweise der russischen Medien).
Quelle: Pixabay

Dabei werden in den Berichten russischer Medien folgende Argumente angeführt: Der Kreml sieht sich durch die Nato bedroht, allein durch ihre Erweiterung. Oft wird behauptet, die Nato beabsichtige, Raketen in der Ukraine aufzustellen. Zweitens wird der Machtwechsel in Kiew vom Februar 2014 als ein von den USA finanzierter Putsch bezeichnet, der angeblich Faschisten oder radikalen Nationalisten an die Macht gebracht habe. Prägend für den Diskurs war lange die Behauptung, Faschisten oder radikale Nationalisten beherrschten die Ukraine. Präsident Putin kultiviert das Bild, indem er im Interview mit der ARD behauptet: „Es sind ja Menschen mit Hakenkreuz am Ärmel unterwegs. Auf den Helmen der Kampfeinheiten, die im Osten der Ukraine kämpfen, sehen wir SS-Symbole.“⁵⁶

Nachdem bei den Wahlen 2014 die Nationalisten sich weder bei den Präsidentschafts- noch bei den Parlamentswahlen durchsetzen konnten, schwächten die russischen Medien ihre Faschisten-Rhetorik ab. Zwar ist immer noch die Rede vom nationalistischen Putsch in der Ukraine als Synonym für den Majdan, aber es geht jetzt hauptsächlich darum, die Ukraine als gescheiterten Staat darzustellen, in dem Korruption, Elend und Chaos herrschen. Gleichzeitig wird suggeriert, es handele sich um keinen richtigen Staat, sondern um ein künstliches Gebilde. So berichtet Sputniknews am 10.7.2017:

„Aus Sicht des Politikwissenschaftlers Andrej Koschkin von der Russischen Plechanow-Wirtschaftsuniversität wurde die heutige ukrainische Führung von den europäischen Staaten etabliert. (...)„Außerdem ist der Nationalismus, der heute in der Ukraine kultiviert wird, nicht nur für den Donbass, sondern auch für Polen und die Staaten des alten Europas gefährlich“, so der Politikwissenschaftler weiter. (...) Dies sei eine beispiellose Situation für das moderne Europa, weil es in der Geschichte des Kontinents eine solche ‚lebensfähige Struktur‘ bislang nie gegeben habe...“⁵⁷

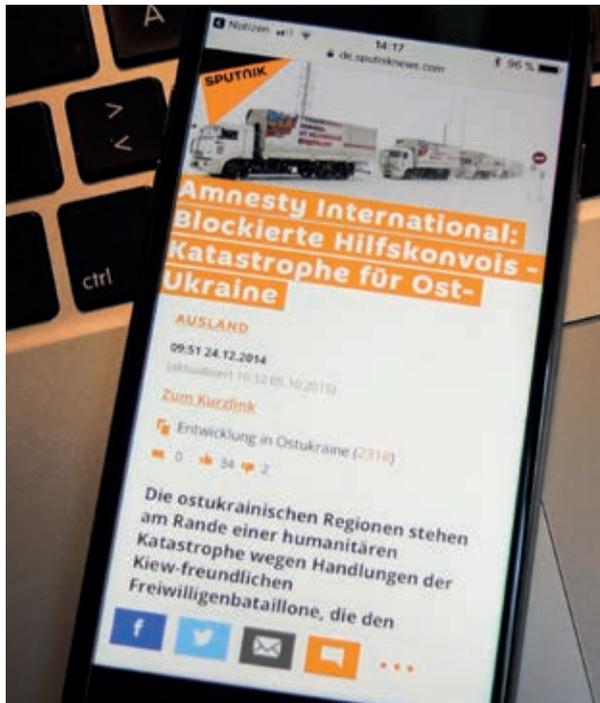
Ergänzend werden Nachrichten manipuliert oder absichtlich falsch dargestellt. Ein Beispiel ist die Berichterstattung über die militärischen Aktivitäten Russlands in der Ostukraine. Von offizieller Seite wurde der Einsatz russischen Militärs in der Ostukraine lange verschwiegen. So wurde auch im November 2014 die Präsenz eines russischen Militärkonvois in der Ukraine geleugnet, den die Nato mit Bildmaterial nachgewiesen hatte. RT Deutsch veröffentlichte am 12.11.2014 einen Beitrag mit dem suggestiven Titel „Neues NATO-Spiel in der Ukraine: Ich sehe was, was du nicht siehst.“

„Nach Angaben des Nato-Befehlshabers in Europa, Philip Breedlove, wurde in den letzten Tagen die Verlegung von russischer Militärtechnik in die Ostukraine beobachtet. UNO und Russland verneinen den Vorwurf. (...) Doch das was NATO und OSZE bestätigen, kann die UNO nicht bejahen. UN-Sprecher Stephane Dujarric erklärte am Freitag, dass eine Verlegung russischer Truppen durch die UNO nicht bestätigt werden kann. Das Verteidigungsministerium in Moskau hat ebenfalls den Vorwurf der Nato, russisches Militär sei in die Ukraine interveniert, als falsch zurückgewiesen (...).“⁵⁸

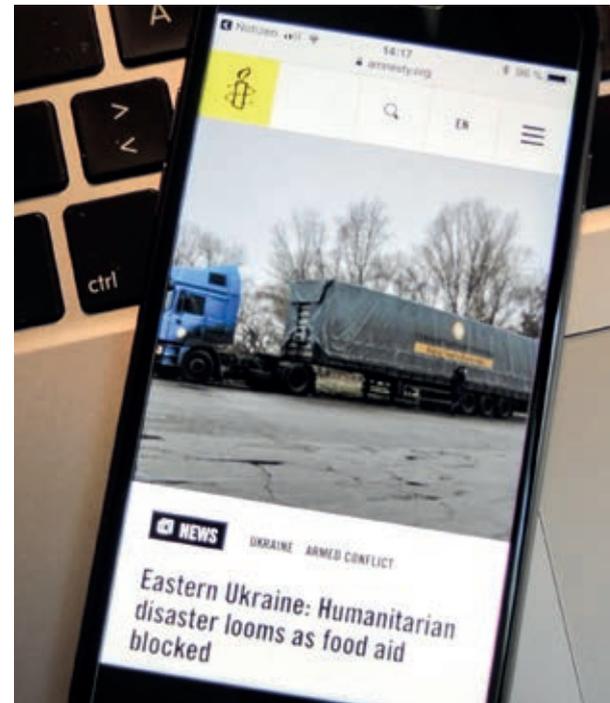
Die Information, dass die UNO den Bericht über die Truppenverlegung nicht bestätigen könne, ist eine Falschdarstellung. In dem Briefing des UN-Sprechers Stephane Dujarric vom 7. November 2014 wurde die Frage gestellt, ob die UN die Berichte der Nato über die Truppenverlegung „unabhängig überprüfen“ könne („Is the UN in the position to independently verify these reports?“). Die Antwort von Dujarric lautete: „On the troop movement, no, we’re not, at this point from here, able to verify it“ In diesem Kontext dürfte „verify“ mit „überprüfen“ und nicht mit „bestätigen“ übersetzt werden. Der Sprecher hatte also sinngemäß gesagt, dass die UNO dazu keine Stellungnahme abgeben könne.⁵⁹

Ein weiteres Beispiel ist ein Bericht von Sputniknews vom 24.12.2014 über die Kritik von Amnesty International an der Blockade von Hilfskonvois für die Ostukraine.⁶⁰ Der Beitrag wurde mit einem Bild von Lastwagen mit der Aufschrift „Humanitäre Hilfe von der Russischen Föderation“ illustriert. Dabei handelte es sich bei den aufgehaltenen Hilfslieferungen tatsächlich um Lkws der Stiftung des ukrainischen Milliardärs Rinat Achmetow. Dies verdeutlicht eine Pressemitteilung von Amnesty International, die die tatsächlich betroffenen Lastwagen zeigt.⁶¹

Der Sputnik-Bericht unterstreicht die angebliche Hilfsbereitschaft Russlands – wobei die Hilfe in diesem Fall von einem ukrainischen Oligarchen kam. Zwar wird Achmetow später im Text erwähnt, aber nicht im Vorspann. So kann bei ausschließlicher Betrachtung von Bild und Vorspann der Eindruck aufkommen, die Hilfe käme aus der Russischen Föderation.



„Sputnik“ erzeugt den Eindruck, die humanitäre Hilfe sei aus der Russischen Föderation im Donbass angekommen, obwohl sie in Wirklichkeit im Auftrag des ukrainischen Oligarchen Achmetow kommt.



Hier das Foto des tatsächlichen Lastwagens des ukrainischen Oligarchen Rinat Achmetow

5.2 Vorwürfe mit Gegenvorwürfen entkräften

Eine gängige Strategie russischer Medien ist es, Kritik an Russland mit Gegenvorwürfen zu beantworten und diese damit zu relativieren. Genannt wird diese Taktik „Whataboutismus“. Der Begriff stammt von der englischen Frage „What about...?“, was auf Deutsch bedeutet: „Und was ist mit...?“ Als politische Propaganda-Taktik hat der Whataboutismus eine lange Tradition, die mindestens bis in den Kalten Krieg zurück reicht. Tadelte der Westen die Menschenrechtssituation in den Gulags, war die Antwort: „In den USA lynchen sie Schwarze.“⁶² Wer solche Argumente benutzt, will nicht diskutieren. Er lenkt bewusst vom Thema ab und gibt sich dabei als Skeptiker oder Querdenker. So will er von Kritik am eigenen Fehlverhalten ablenken.

5.3 Der Fall Lisa

Ein Beispiel dafür ist, dass RT Deutsch behauptet, die deutschen „Systemmedien“ würden selbst Fake News verbreiten, um „alternative“ Medien wie RT Deutsch zu diskreditieren. Damit reagiert RT Deutsch auf Vorwürfe, der russische Sender würde Fake News verbreiten. Chefredakteur Rodionow will dies am Beispiel des Falles Lisa zeigen. Der Fall eines angeblich von Flüchtlingen entführten und vergewaltigten 13-jährigen russlanddeutschen Mädchens aus Berlin-Marzahn sorgte im Januar 2016 für Empörung. Russische Medien warfen den deutschen Behörden vor, den Fall zu vertuschen. Auch Außenminister Sergej Lawrow kritisierte die Ermittlungen. Zahlreiche Russlanddeutsche protestierten.

Die Vorwürfe stellten sich zwar als unbegründet heraus – das Mädchen hatte bei einem Freund übernachtet, mit dem sie auch eine sexuelle Beziehung hatte –, waren aber von russischen Medien zur Propaganda gegen Migranten genutzt worden.⁶³ RT Deutsch nahm sich dieser Vorwürfe gegen russische Medien am 6.12.2016 an und behauptete im Titel: „Der Fall Lisa – Die hartnäckigste Fake News über RT Deutsch“.⁶⁴

„Propaganda ist wie Mundgeruch: Das haben immer nur die anderen. Egal ob ‚Fake News‘ oder ‚post-faktisches Zeitalter‘, die Journalisten der Mainstream-Medien lassen aktuell kein Stichwort aus, um ihr Monopol über die Deutungshoheit zu verteidigen. Ausgerechnet ihr Lieblingsexempel gegen RT Deutsch – Fall Lisa – entpuppt sich jedoch als Fake.“

Es folgt ein Kommentar des RT Deutsch Chefredakteurs Rodionow darüber, dass RT Deutsch in Fall Lisa immer der Aufklärung der Tatsachen gedient habe. Rodionow folgert, dass „deutsche Alpha-Journalisten nicht zu einer rudimentären Recherche“ fähig seien oder „ohne jede Hirnregung“, aber das wolle er den deutschen Kollegen nicht unterstellen. Liest man jedoch alle Berichte von RT Deutsch zum Fall Lisa wird deutlich, dass hier keine Aufklärung erfolgte, wie Rodionow behauptet, sondern im Gegenteil Vorwürfe gegen Migranten verbreitet wurden. Das wird deutlich an der RT Deutsch-Sendung „Der fehlende Part“ vom 28.1.2016. Hier beschuldigt die Moderatorin Maria Janssen die deutschen Medien, den Fall aufgebauscht zu haben. Hiermit wird nach der Strategie des Whataboutism von den Vorwürfen, die russischen Medien hätten falsche Vorwürfe gegen Migranten verbreitet, abgelenkt, indem die deutschen Medien kritisiert werden.

„Der Fall der möglichen Misshandlung und des erwiesenen sexuellen Missbrauchs der 13-jährigen Lisa aus Marzahn hat Ultrationalisten und russophobe Mainstream-Medien gleichermaßen dazu ermuntert, das Schicksal eines Mädchens auf schamlose Weise politisch auszubeuten.“⁶⁵

Es folgt ein Interview mit einem Anwalt der Familie Aleksej Danckwardt, der die Polizei kritisiert und die Aussagen Lisas für realistisch hält „Es gab ein Verbrechen. (...) Es steht fest, dass es sexuellen Missbrauch gab.“ Das Mädchen habe zudem Körperverletzungen gehabt. „Zumindest muss man das qualifizieren als sexuellen Missbrauch von Kindern“, sagte Danckwardt wiederholt. Offen sei, ob es als Vergewaltigung zu qualifizieren sei. Auch der Berlin-Korrespondent des russischen staatlichen Fernsehsenders Erster Kanal Iwan Blagoj, der den Fall ins Rollen gebracht hatte, macht der deutschen Presse Vorwürfe: Es sei „massiv gegen die Familie gehetzt“ worden, das sei widerwärtig. „In ihrer Familie ist ein Unglück passiert“ und sie seien geschockt, kein Mitgefühl zu erhalten. „Da tatsächlich ein Unglück passiert ist“, sagte Blagoj wiederholt und stellte auch einen Zusammenhang zu den Migranten her: Er spricht von „gesellschaftlich wichtigen Angelegenheiten, die vor allem nach dem Vorfällen von Köln von Interesse sind“.⁶⁶

Hier ist erstens die Strategie des Whataboutism zu beobachten, mit der versucht wird, von den Vorwürfen, die russischen Medien hätten über den Fall Lisa unseriös berichtet und Stimmung gegen Migranten gemacht, abzulenken. Zweitens dient RT Deutsch nicht der Aufklärung der Tatsachen, wie von Chefredakteur Rodionow behauptet. Im Gegenteil, die häufige Nennung der Wörter „Verbrechen“, „Unglück“ und „sexueller Missbrauch“ lässt die Vorwürfe, Lisa sei von Migranten entführt und vergewaltigt worden, realistisch erscheinen, ohne sie freilich ausdrücklich zu bestätigen. Dies ist eine Strategie des Informationskrieges.

Die Berliner Staatsanwaltschaft erhob im Fall Lisa im Februar 2017 Anklage gegen einen Verdächtigen, da auch einvernehmlicher Sex mit Minderjährigen strafbar ist. Die Anfang 2016 erhobenen Vorwürfe einer Entführung und Vergewaltigung wurden nicht bestätigt.⁶⁷ Dennoch sah sich RT Deutsch in seiner Berichterstattung bestätigt und erhob wiederum schwere Vorwürfe gegen deutsche Medien. Am 28.2.2017 wurde die Berichterstattung einiger Zeitungen vorgeführt und ihnen vorgeworfen, „Hetze gegen Russland“ zu betreiben:

„Da war nichts‘ – und schuld ist der Russe. BILD verstand sich früh darin, den Fall des missbrauchten Mädchens für Hetze gegen Russland zu instrumentalisieren. (...) Von vermeintlicher russischer Desinformation und „Destabilisierungsabsichten“ war die Rede.

Letztendlich wurde mit Verweis auf den Fall Lisa gar eine Untersuchung russischer Medien durch die deutschen Geheimdienste legitimiert, die erst vor kurzem ergebnislos beendet wurde. Für die mittlerweile 14-jährige Lisa wäre es sicher auch wünschenswert, wenn deutsche Mainstream-Medien ihre Kampagne zu dem Fall endlich beenden. Seit über einem Jahr nutzen diese den Namen des missbrauchten Mädchens, um negative Stimmungen gegen Russland zu schüren. Ein weiteres Trauma, das dem Opfer zugefügt wurde.“⁶⁸

RT Deutsch sieht sich nun in seiner Berichterstattung zum Fall Lisa bestätigt. Sex mit Minderjährigen sowie Entführung und Vergewaltigung sind jedoch zwei verschiedene Straftatbestände, die in dem Bericht von RT Deutsch vermischt wurden. Den aufgeführten deutschen Medien wird vorgeworfen, sie wollten den Fall vertuschen und eine Kampagne gegen Russland führen. So hat RT Deutsch von dem Vorwurf, mit dem Fall Lisa Stimmung gegen Migranten zu schüren, abgelenkt, indem es deutschen Medien vorwirft, sie würden „Hetze“ gegen Russland verbreiten.

5.4 Tendenziöse Berichterstattung

Bundeskanzlerin Angela Merkel steht vor allem wegen ihres Eintretens für Sanktionen gegen Russland als Folge der Annexion der Krim im Fokus der Berichterstattung der russischen Medien in Deutschland. Seit Anfang 2017 wurde eine ganze Reihe von Berichten veröffentlicht, die Merkel als Person diskreditieren und ihre Politik einseitig negativ darstellen. Das Thema gab Rossija Segodnja-Direktor Dmitrij Kiseljow in seiner Sonntags-Sendung „Nachrichten der Woche“ beim Sender Rossija 1 vor.

RT Deutsch, 3.2.2017 Russischer Moderator: „Merkel ist aus der Mode gekommen – Springerpresse tobt.“⁶⁹

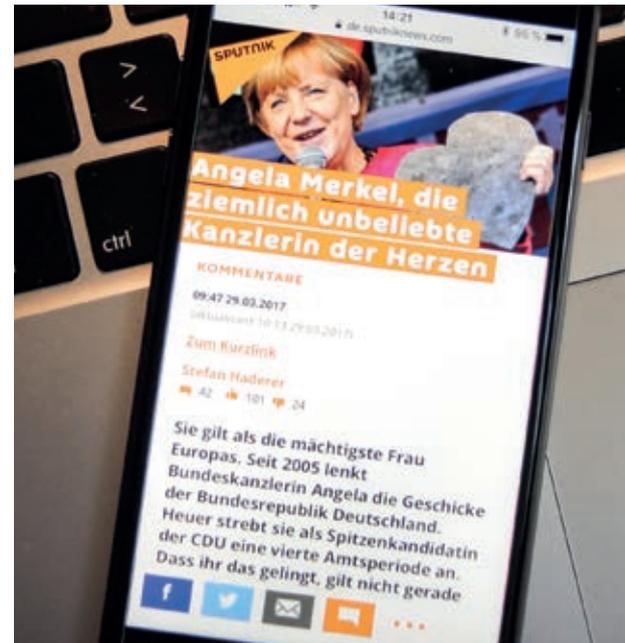
„Nein, ich bin weit davon entfernt, hier an dieser Stelle das für Frauen empfindlichste Thema anzurühren, ihre Falten oder ihre Frisur, das permanente Maß ihres Hosenanzuges. Ich habe einfach das Gefühl, dass Merkel aus der Mode gekommen ist. Wie es im Französischen heißt: Sie ist démodée. (...) Analysiert man Merkels Wirken tiefer, dann erkennt man darin mit Leichtigkeit eine für Deutschland alte These wieder, nämlich die über einen Mangel an Lebensraum. Wir haben deren Folgen selbst schmerzlich erfahren dürfen, durch Hitler. (...) Aber während der Ära Merkel wollte Deutschland die Ukraine buchstäblich verschlucken, ganz konform mit der alten Konzeption Mitteleuropas und des eigenen Lebensraumes.“

Dieser Beitrag enthält zum einen unsachliche Argumente zur Kanzlerin als Person, aber auch eine falsche Unterstellung wie eine angebliche Affinität von Frau Merkel zu nationalsozialistischen „Lebensraum“-Konzepten sowie den Vorwurf, Deutschland wolle die Ukraine „verschlucken“. In Deutschland wurden diese Themen bei RT Deutsch und Sputniknews wieder aufgenommen, beispielsweise in einem Bericht, in dem Demonstranten Merkel mit „Heil Merkel“-Ausrufen begrüßen.

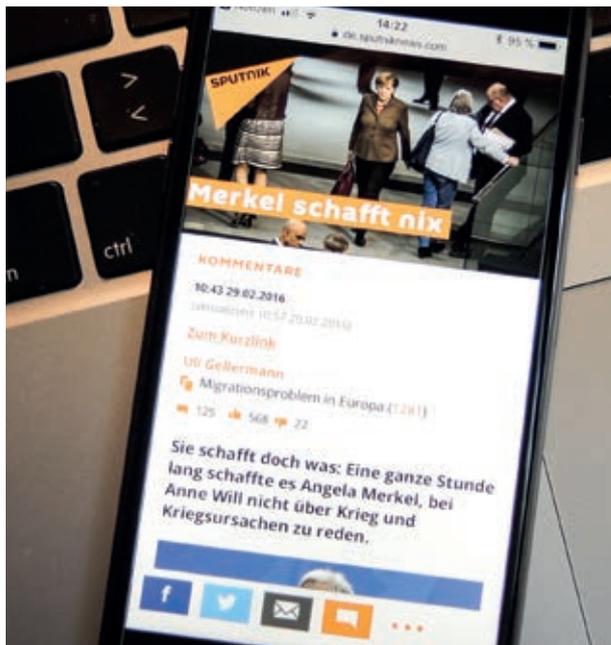
Vor den Bundestagswahlen im September 2017 bezogen die russischen Medien eindeutig Position. Eine Medienanalyse des London Institute for Strategic Dialogue und des Arena Institute of Global Affairs der Universität London School of Economics zeigt diesen Sachverhalt anhand einer computergestützten Textanalyse. So zeigt die Auswertung der zwischen dem 2. und 10. September veröffentlichten Berichte von Sputnik und RT, dass die Parteien „Alternative für Deutschland“ und „Die Linke“ als einzige Parteien positiv bewertet wurden. Die Berichterstattung über Kanzlerin Merkel und die deutsche Regierung war überwiegend negativ.



„RT Deutsch“ berichtet, wie Demonstranten Bundeskanzlerin Merkel auf einem Transparent mit „Heil Merkel“ grüßen.⁷⁰

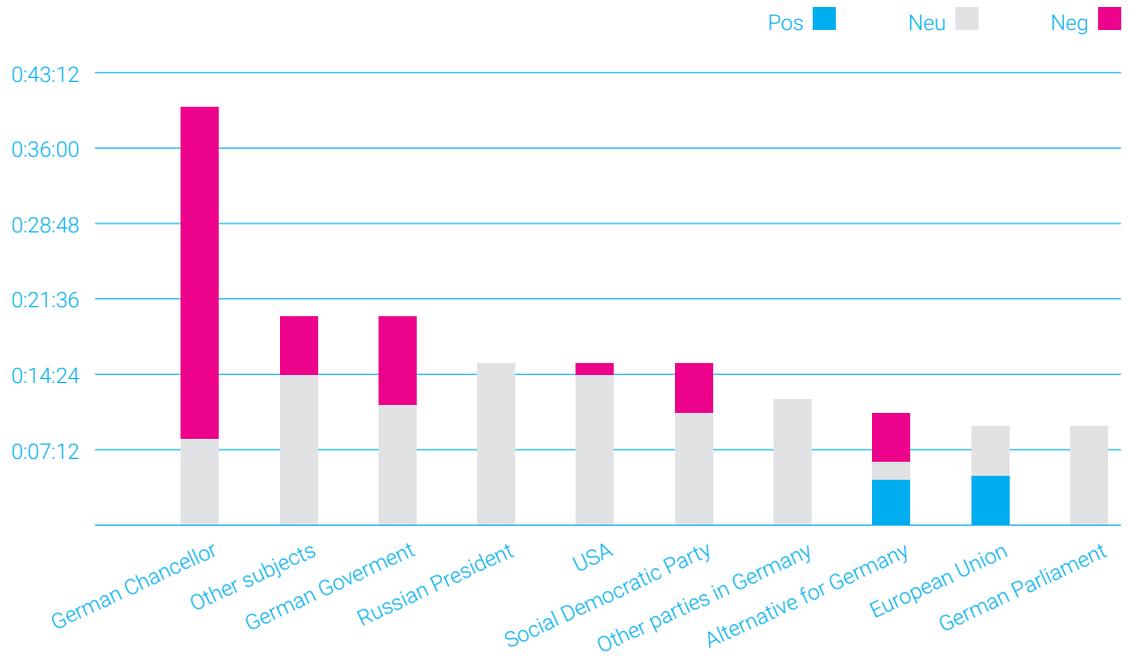


„Sputnik“ versichert, dass Merkel unpopulär geworden ist.⁷¹

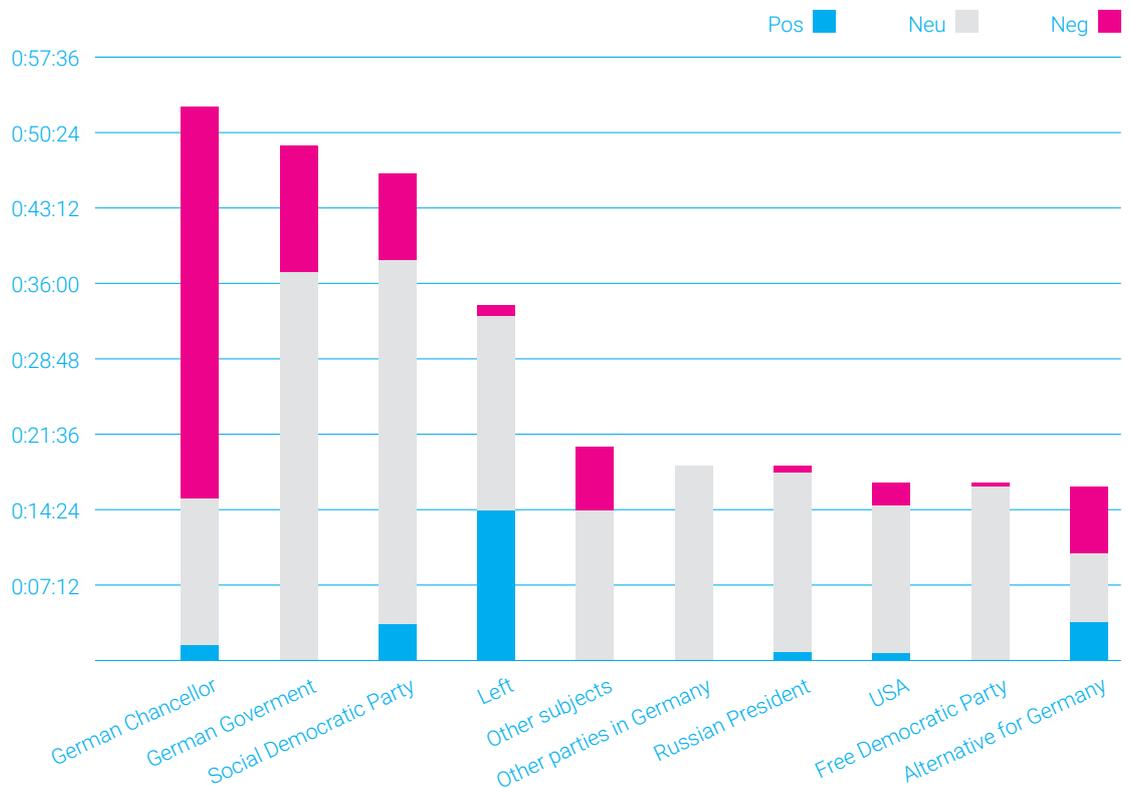


„Sputnik“ unterstellt, dass Merkel mit den Flüchtlingen nicht fertig werden wird. Der Sarkasmus ist typisch für russisches Medienmaterial.⁷²

„Sputnik“ – Themen und Unterton der Berichterstattung, 02.-10.09.2017



RT (YouTube channel) – Themen und Unterton der Berichterstattung, 02.-10.09.2017



Quelle: ISD (Institute for Strategic Dialogue) / LSE Arena, Institute of Global Affairs (bearbeitet)

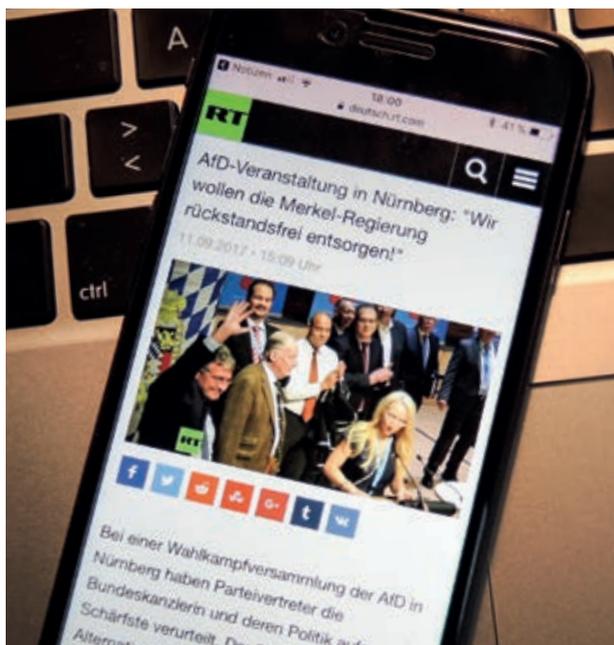
Die drei folgenden Beispiele belegen die Auswertung der britischen Wissenschaftler: In der Berichterstattung über den Wahlkampf zeigt RT Deutsch unkommentiert die Proteste der Merkel-Gegner, unter ihnen viele Anhänger der AfD und NPD, sodass dem negativen Inhalt der „Merkel muss weg“-Kampagne nichts entgegengesetzt wurde. Die „Alternative für Deutschland“ hingegen erhielt sowohl bei RT Deutsch als auch bei Sputniknews viel Raum, um ihre Botschaften in der Öffentlichkeit zu verbreiten. Kanzlerin Merkel wurde zudem in zahlreichen Berichten der Rücktritt nahe gelegt – dies sind weitere Beispiele für die tendenziöse Berichterstattung von Sputnik und RT Deutsch.⁷³



Ein schwieriger Wahlkampf für Merkel, „RT Deutsch“, 7.9.2017⁷⁴



„Sputnik“ beruft sich oft auf „Alternative für Deutschland“, laut diesem Bildmaterial verlangte die AfD-Politikerin Weidel, Merkel vor ein Gericht zu bringen. „Sputnik“, 8.9.2017⁷⁵



„Alternative für Deutschland“ hatte auf „RT Deutsch“ und „Sputnik“ viele Möglichkeiten, ihre Botschaften in der Gesellschaft zu verbreiten, hier verspricht die „AFD“ die Merkel-Regierung abzulösen.⁷⁶

6. Resümee

Das Erfolgskonzept der russischen Medien liegt darin, die offizielle außenpolitische Linie Russlands als „alternative Meinung“ zu präsentieren und die russischen Staatsmedien als angeblich „unabhängige“ Quellen zu vermarkten. Die Herkunft als russische Staatsmedien wird häufig durch Kürzel (RT, SNG-Radio) und oder neutrale Namensgebung (Mega-Radio) unkenntlich gemacht. Vertreter der russischen Staatsmedien wie RT Deutsch-Chefredakteur Iwan Rodionow und der ehemalige Rossija Segodnja-Büroleiter Dmitrij Tultschinskij treten in Talk Shows im deutschen Fernsehen auf und geben sich als freie Journalisten aus. Die russischen Medien sind jedoch nicht unabhängig. Sie werden vom russischen Staat finanziert und arbeiten eng mit der Zentrale in Moskau zusammen, im Fall von Sputnik Deutschland wird der Inhalt zu 90 Prozent direkt aus Russland zugeliefert. Die politische Berichterstattung der staatlichen Medien in Russland wird wiederum direkt vom Kreml kontrolliert, wie ehemalige Redakteure der Fernsehsender RT und Rossija berichten.⁷⁷ RT Deutsch und Sputniknews vertreten auch keine alternative Meinung, sondern die offizielle Linie der Russischen Föderation.

6.1 Konstruierte Bedrohung

RT Deutsch und Sputniknews liefern keine seriösen Informationen in dem Sinne, dass Thesen mit Belegen untermauert, alle Seiten dargestellt oder Behauptungen geprüft würden. Die Berichte bieten eine selektive Auswahl von Informationen. Fakten, die dem russischen Narrativ nicht entsprechen, werden ausgelassen oder manipuliert. Wer sich über weitere aktuelle Falschdarstellungen in der Berichterstattung der russischen Medien informieren möchte, kann z.B. die Internetseite „Stop Fake“ konsultieren, die in deutscher und russischer Sprache erscheint.⁷⁸ Hier gibt es ausführliche Hinweise, wie Fakes erkannt werden können. Der Grundsatz lautet: „Versuchen Sie immer, die Ursprungsquelle der Nachricht zu finden oder zumindest den Hintergrund der Nachricht zu eruieren.“⁷⁹

Gleichzeitig werden Stereotype wie „Die Ukraine ist kein richtiger Staat“ oder eine „lebensunfähige Struktur“ verbreitet, die jeder wissenschaftlichen und völkerrechtlichen Grundlage entbehren. Wie gezeigt wurde, hat das von den russischen Staatsmedien verbreitete Ukraine-Bild wenig mit der Realität zu tun, wichtiger ist die Funktion dieses Bildes: die Schaffung eines Feindbildes, die konstruierte Bedrohung durch den Nationalismus in der Ukraine, um die Intervention Russlands zu rechtfertigen und das Land international zu diskreditieren.

6.2 Betont negatives Bild von Deutschland und der EU

In der Berichterstattung über Deutschland geht es ebenfalls darum, vermeintliche Gegner zu diskreditieren. Eine suggestive und wertende Wortwahl wie „kalte Krieger“ oder „russophob“ für alle Personen, die gegenüber der Führung von Präsident Putin kritisch eingestellt sind, unterstreicht den polarisierenden Stil der russischen Medien in Deutschland. Die Berichterstattung erfolgt in klaren Freund-Feind-Bildern, um vermeintlich russophile Kräfte zu stärken und so genannte russophobe Kreise zu brandmarken. Die Führung von Präsident Putin wird dabei mit Russland gleichgesetzt. Oppositionelle oder kritische Stimmen aus Russland kommen in der Berichterstattung von RT Deutsch und Sputniknews nicht vor. Die russischen Medien greifen geschickt bestehende Zweifel in der deutschen Gesellschaft auf und instrumentalisieren sie für ihre Ziele. Die russischen Medien zeichnen ein überaus negatives Bild von Deutschland: Die Demokratie ist in ihrer Darstellung defekt, die Regierung eine Marionette der USA und angeblich auf Kriegskurs gegen Russland, die Medien sind manipuliert.

Auch die Bündnispartner werden negativ dargestellt: Die EU ist angesichts von Euro- und Migrantenkrise dem Untergang geweiht, die Nato erscheint als Kriegstreiber, der angeblich Russland bedrohe. Am Beispiel der Berichterstattung über Kanzlerin Merkel deutlich, wie RT Deutsch und Sputniknews politische Gegner diskreditieren. Gleichzeitig bieten sie der politischen Opposition eine Plattform, insbesondere der Alternative für Deutschland und der Partei Die Linke. Zu Wort kommen zudem Politiker und Experten, die

sich in Opposition zur Regierung und Deutschlands Bündnispartnern, allen voran den USA und der EU, sehen. Eine Studie des Atlantic Councils zu den Twitter-Communities von RT Deutsch und Sputnik hat gezeigt, dass die Inhalte der russischen Staatsmedien vor allem von Unterstützern der russischen Regierung und Kräften des rechten politischen Spektrums verbreitet werden, allen voran der AfD.⁸⁰

Mit ihren oft tendenziösen Beiträgen tragen die russischen Auslandsmedien dazu bei, die Glaubwürdigkeit von professionellem Journalismus und Medien zu erschüttern, und sie beliefern ihre Konsumenten in Deutschland mit sehr einseitiger Berichterstattung.

Die Autorin

Dr. Susanne Spahn lebt als freie Osteuropa-Historikerin, Politologin und Journalistin in Berlin. Nach dem Studium der osteuropäischen Geschichte, Slawistik und Politikwissenschaft an den Universitäten St. Petersburg und Köln folgte 2011 die Promotion (magna cum laude). Ihre Dissertation „Staatliche Unabhängigkeit – das Ende der ostslawischen Gemeinschaft? Die Außenpolitik Russlands gegenüber der Ukraine und Belarus seit 1991“ ist 2011 in Hamburg erschienen. Spahn absolvierte ein Volontariat bei der Süddeutschen Zeitung und berichtete 2010/11 aus Moskau u. a. für die Welt, Deutsche Welle, Zeit online, Magazin Außenwirtschaft. Sie verfasst wissenschaftliche Analysen und Studien für Zeitschriften und politische Stiftungen. Ihre Studie zum Ukraine-Bild in Deutschland und der Rolle der russischen Medien wurde 2016 im Kovač-Verlag veröffentlicht. Seit Juni 2017 Kooperation mit dem Institute for Strategic Dialogue und der London School of Economics and Political Science.

Fußnoten

- 1 Amelina, Anna: Propaganda oder Autonomie? Das russische Fernsehen von 1970 bis heute. Bielefeld 2006, S. 293ff. – Petrov, Nikolaj: Legitimität, Repression, Kollaps. Die Entwicklungsstadien des Putin-Regimes, in: Osteuropa, 8/2014, S. 85-98, hier S. 88-96
- 2 Hutchings, Stephen; Rulyova, Natalia: Television and Culture in Putin`s Russia. Abingdon, Oxon 2009, S. 51-56, 213f
- 3 Putin, Vladimir, zit. in: Von Salzen, Claudia: RT Deutsch, Stimmungsmacher für Wladimir Putin, Tagesspiegel online, 22.12.2014, <http://www.tagesspiegel.de/themen/agenda/rt-deutsch-stimmungsmacher-fuer-wladimir-putin/11154620.html>
- 4 MIA "Rossija Segodnja" prezentovalo novyj mul'timedijnyj brend Sputnik, RIA Novosti , 10.11.2014, http://ria.ru/news_company/20141110/1032604556.html
- 5 Konzeption der Außenpolitik der Russischen Föderation vom 12.2.2013, <http://www.mid.ru/bdomp/ns-osndoc.nsf/e2f289bea62097f9c325787a0034c255/c32577ca0017434944257b160051bf7f>
- 6 Interview mit dem Sekretär des russischen Sicherheitsrates Nikolaj Patrušev, in: Rossijskaja Gazeta, 15.10.2014, <http://www.rg.ru/2014/10/15/patrushev.html>
- 7 Glagolom žeč ', in: Lenta.ru, 9.12.2013, <http://lenta.ru/articles/2013/12/09/ria/>
- 8 Vladimir Putin, Rede vor der Föderalversammlung, 4.12.2014, <http://www.kremlin.ru/transcripts/47173/work>
- 9 Gerasimov, Valerij, zit.in: Spahn, Susanne: Das Ukraine-Bild in Deutschland: Die Rolle der russischen Medien. Wie Russland die deutsche Öffentlichkeit beeinflusst. Hamburg 2016, S. 15
- 10 Simonjan, Margarita, Chefredakteurin von RT, zit. in: Reporter ohne Grenzen: Der Kreml auf allen Kanälen. Wie der russische Staat das Fernsehen lenkt. Berlin 2013, https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/images/Kampagnen/Sotschi/ROG-Russland-Bericht-2013_web.pdf, S. 35
- 11 Berzins, Janis: Russian New Generation Warfare: Implications for Europe. European Leadership Network, 14.10.2014, http://www.europeanleadershipnetwork.org/russian-new-generation-warfare-implications-for-europe_2006.html
- 12 Über uns. RT Deutsch – Wer sind wir?, <https://deutsch.rt.com/uber-uns/>
- 13 Über uns, https://de.Sputniknews.com/docs/about/ueber_uns.html
- 14 Dies war auch Thema bei der Sicherheitskonferenz in München 2015, vgl. Müller von Blumencron, Mathias: Der ungleiche Kampf um die Deutungshoheit, in: FAZ.net, 8.2.2015, <http://www.faz.net/aktuell/politik/sicherheitskonferenz-2015/der-ungleiche-kampf-um-die-deutungshoheit-13417093.html>
- 15 Glagolom žeč` (Anm. 7)
- 16 „Rossija Segodnja“ vošla v spisok strategičeskich predprijatij RF, in: BFM.ru, 6.3.2014, <http://www.bfm.ru/news/249756>
- 17 Über uns, (Anm. 13)
- 18 About us, <https://ruptly.tv/about-us>
- 19 Bugajskaja, Elena: Russia Today popal v pjaterku populjarnejšich novostnyh kanalov CSA, RG.ru, 4.3.2016, <https://rg.ru/2016/03/04/issledovanie-ezhednevno-rt-smotriat-35-millionov-zritelej-po-vsemu-miru.html>. - RT has TV audience of 70 million weekly viewers in 38 countries, RT.com, 10.3.2016, <https://www.rt.com/about-us/press-releases/rt-largest-audience-europe/>
- 20 Vollmer, Jürg: Putin streicht seinem Propandanzentrum 50 Prozent des gesamten Budgets, Watson, 26.1.2015, <https://www.watson.ch/International/Wirtschaft/152122649-Putin-streicht-seinem-Propaganda-Netzwerk-50-Prozent-des-gesamten-Budgets>
- 21 Gosudarstvo sekonomit na sobstvennyh SMI, Vedomosti.ru, 12.10.2016, <http://www.vedomosti.ru/technology/articles/2016/10/12/660699-gosudarstvo-sekonomit-smi>
- 22 Budžet na pokorenie Francii, RBC.ru, 7.12.2016, <http://www.rbc.ru/newspaper/2016/12/08/5847f7299a7947675da1df8b.-> Simonjan o zapuske RT France, RT na ruskom, 18.12.2017, <https://russian.rt.com/world/news/462027-simonyan-zapusk-rt-france>
- 23 Gosudarstvo sekonomit na sobstvennyh SMI, Vedomosti.ru, 12.10.2016, <http://www.vedomosti.ru/technology/articles/2016/10/12/660699-gosudarstvo-sekonomit-smi>

- 24 Niemeier, Timo: Deutsche Welle: Deutlich mehr Geld in 2017, DWDL.de, 28.11.2016, http://www.dwdl.de/nachrichten/58937/deutsche_welle_deutlich_mehr_geld_in_2017/
- 25 Interview mit dem Direktor von Rossija Segodnja in Berlin, Andrej Ivanowskij, mit dem Medien-Labor der FU Berlin, <http://userpage.fu-berlin.de/melab/wordpress/?p=7590>
- 26 Interview mit dem Chefredakteur von RT Deutsch, Ivan Rodionov, mit Telepolis, <https://www.heise.de/tp/features/Wir-wurden-gleich-mit-der-Propaganda-Keule-begruesst-3368598.html?seite=all>
- 27 Ruptly, <http://de.wikipedia.org/wiki/Ruptly>
- 28 Webseite von Ruptly TV, <https://ruptly.tv/impressum>
- 29 Facebook-Seite von RT Deutsch, <https://www.facebook.com/rtdeutsch/>
- 30 Interview mit dem Chefredakteur von Ruptly Ivan Rodionov mit dem Forum Medien und Entwicklung, 26.11.2013, zit. in: Spahn, (Anm. 9), S. 19
- 31 Jasmin Kosubek, Profil bei „Xing“, https://www.xing.com/profile/Jasmin_Kosubek
- 32 Sendung „Extra“, RTL, 28.8.2017
- 33 ebenda
- 34 RIA Novosti, http://de.wikipedia.org/wiki/RIA_Novosti
- 35 Stimme Russlands, http://de.wikipedia.org/wiki/Stimme_Russlands
- 36 <https://de.Sputniknews.com/popup/radio/>
- 37 Lebenslauf Tulčinskijs, siehe Spahn, (Anm. 9), S. 21
- 38 Andrej Iwanowski, Autoren Profil, [https://www.profil.at/autoren/andrej-iwanowski.-Iwanowski, Andrej: Aufstand gegen das „Sotschi-Bashing“, Sankt Petersburger Herold, 17.2.2014, <http://www.spzeitung.ru/aktuell/kommentar-aufstand-gegen-das-sotschi-bashing.html>](https://www.profil.at/autoren/andrej-iwanowski.-Iwanowski,Andrej:Aufstand-gegen-das-„Sotschi-Bashing“,Sankt-Petersburger-Herold,17.2.2014,http://www.spzeitung.ru/aktuell/kommentar-aufstand-gegen-das-sotschi-bashing.html)
- 39 Interview mit dem Direktor von Rossija Segodnja in Berlin Andrej Ivanovskij, <http://userpage.fu-berlin.de/melab/wordpress/?p=7590>
- 40 Ivanovskij, ebenda
- 41 Siebert, Armin: Sputnik macht Propaganda, Sputniknews, 19.6.2017, <https://de.Sputniknews.com/kommentare/20170619316230671-Sputnik-macht-propaganda/>
- 42 Rosbach, Jens: Putins geheime Online-Armee, Deutschlandfunk, 22.5.2014, http://www.deutschlandfunk.de/ukraine-konflikt-putins-geheime-online-armee.1781.de.html?dram:article_id=287018
- 43 Garmazapova, Aleksandra: Gde život trolli. I kto ich kormit, in: Novaja Gazeta, 7.9.2013, <http://www.novayagazeta.ru/politics/59889.html>
- 44 Stoliza političeskogo trollinga, in: Moj Rajon, 11.3.2015, <http://mr7.ru/articles/112478/>
- 45 ebenda
- 46 ebenda
- 47 Sukharchuk, Daria: Russland: Propaganda aus der Trollfabrik, Zeit online, 9.7.2015, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-07/russland-trolle-enthuellung>
- 48 Troll-Armee, Wikipedia, <https://de.wikipedia.org/wiki/Troll-Armee>
- 49 Die Originale der „technischen Anweisungen“ sind auf der Webseite von Moj Rajon eingestellt, siehe: Stoliza, (Fn. 44)
- 50 ebenda
- 51 ebenda
- 52 Sukharchuk, (Anm. 47) – Interview von Ludmilla Sawtschuk mit der Deutschen Welle, 8.8.2015, <http://www.dw.com/de/sawtschuk-putins-internet-trolle-ohne-grenzen/a-18631803>
- 53 Chen, Adrian: The Agency, in: The New York Times, 2.6.2015, http://www.nytimes.com/2015/06/07/magazine/the-agency.html?_r=0
- 54 „Trollfabrik“ – Propagandastelle des Kremls muss zahlen, Die Welt, 18.8.2015, <http://www.welt.de/politik/ausland/article145324382/Trollfabrik-Propagandastelle-des-Kremls-muss-zahlen.html>
- 55 Chen, (Anm. 53)
- 56 Putin, Vladimir, Interview mit der ARD, 16.11.2014, <https://www.youtube.com/watch?v=nGsk-qPcJzY>
- 57 Russophobie als Exportware: „Kiewer Führung wurde von europäischen Ländern etabliert“, Sputniknews, 10.7.2017, <https://de.Sputniknews.com/politik/20170710316528613-russophobie-exportware-kiew-fuehrung-europa/>
- 58 Neues NATO-Spiel in der Ukraine: Ich sehe was, was du nicht siehst, RT Deutsch, 12.11.2014, <http://www.rtdeutsch.com/6068/international/neues-nato-spiel-in-der-ukraine-ich-sehe-was-was-du-nicht-siehst/>

- 59 Briefing der Presse von UN-Sprecher Stephane Dujarric, 7.11.2014, <http://www.un.org/press/en/2014/db141107.doc.htm>
- 60 Amnesty International: Blockierte Hilfskonvois – Katastrophe für die Ost-Ukraine, Sputniknews, 24.12.2014, <https://de.sputniknews.com/ausland/20141224300355362/>
- 61 Die Pressemitteilung von Amnesty International mit den tatsächlich betroffenen Lastwagen: <http://www.amnesty.org/en/news/eastern-ukraine-humanitarian-disaster-looms-food-aid-blocked-2014-12-23>
- 62 Park, Enno: Perfider Trick aus der Mottenkiste der Rhetorik, Deutschlandfunk Kultur, 27.4.2017, http://www.deutschlandfunkkultur.de/und-was-ist-mit-perfider-trick-aus-der-mottenkiste-der.1005.de.html?dram:article_id=384660
- 63 Lawrow will nichts mehr vom Fall Lisa wissen, N-TV, 29.1.2016, <http://www.n-tv.de/politik/Lawrow-will-nichts-mehr-vom-Fall-Lisa-wissen-article16890791.html>
- 64 Der Fall Lisa – Die hartnäckigste Fake News über RT Deutsch, <https://deutsch.rt.com/gesellschaft/43975-fall-lisa-hartnackigste-fake-news/>
- 65 Der Fall Lisa: Politisierung eines Sexualverbrechens, <https://deutsch.rt.com/inland/36526-fall-lisa-politisierung-sexualverbrechens/>
- 66 ebenso
- 67 Anklage im Fall Lisa erhoben, dpa, 28.2.2017, http://www.t-online.de/nachrichten/panorama/justiz/id_80494724/berlin-anklage-im-fall-lisa-erhoben.html
- 68 Fall Lisa: Staatsanwaltschaft erhebt Anklage wegen „schweren sexuellen Missbrauchs“, RT Deutsch, 28.2.2017, <https://deutsch.rt.com/inland/47059-fall-lisa-nun-ermittelt-staatsanwaltschaft/>
- 69 Russischer Star-Moderator: „Merkel ist aus der Mode gekommen“ - Springerpresse tobt, RT Deutsch, 3.2.2017, <https://deutsch.rt.com/europa/46056-bild-russische-merkel-kritik/>
- 70 Protestler in Halle begrüßen Bundeskanzlerin mit „Heil Merkel“-Ausruf“, RT Deutsch, 23.3.2017, <https://deutsch.rt.com/newsticker/48093-heil-merkel-grusse-aus-halle/>
- 71 Merkel, die ziemlich unbeliebte Kanzlerin der Herzen, Sputniknews, 29.3.2017, <https://de.sputniknews.com/kommentare/20170329315081652-angela-merkel-unbeliebte-kanzlerin/>
- 72 „Merkel schafft nix“, Sputniknews, 29.2.2016, <https://de.sputniknews.com/kommentare/20160229308141343-merkel-schafft-nix/>
- 73 Neue repräsentative Umfrage: 40 Prozent der Bundesbürger fordern Rücktritt von Merkel, RT Deutsch, 29.1.2016, <https://deutsch.rt.com/inland/36545-neue-representative-umfrage-40-prozent/>.- Willy Wimmer attackiert Bundesregierung: „Die Zeit des Rücktritts ist überfällig“, RT Deutsch, 4.8.2016, <https://deutsch.rt.com/inland/39802-willy-wimmer-attackiert-bundesregierung/>
- 74 Harter Wahlkampf für Merkel, RT Deutsch, 7.9.2017, <https://deutsch.rt.com/kurzclips/56911-harter-wahlkampf-merkel-brandenburg/>
- 75 Weidel: Merkel gehört vor Gericht, RT Deutsch, 8.9.2017, <https://de.sputniknews.com/politik/20170908317358996-weidel-merkel-gericht/>
- 76 AfD-Veranstaltung in Nürnberg: „Wir wollen die Merkel-Regierung rückstandsfrei entsorgen!“, RT Deutsch, 11.9.2017, <https://deutsch.rt.com/kurzclips/57110-afd-merkel-regierung-entsorgen/>
- 77 Ispoved' propagandista, The Insider, 9.6.2017, <http://theins.ru/confession/59757>
- 78 Stop Fake, <http://www.stopfake.org/de/start/>
- 79 Stop Fake: Wie identifiziere ich ein Fake?, <http://www.stopfake.org/de/wie-identifiziere-ich-ein-fake/>
- 80 Digital Forensic Research Lab: The Kremlin's amplifiers in Germany, 22.6.2017, <https://medium.com/dflab/the-kremlins-amplifiers-in-germany-da62a836aa83>

Literaturverzeichnis

Berzins, Janis: Russian New Generation Warfare: Implications for Europe. European Leadership Network, 14.10.2014, http://www.europeanleadershipnetwork.org/russian-new-generation-warfare-implications-for-europe_2006.html

Franke, Ulrik: War by Non-Military Means. Understanding Russian Information Warfare, FOI-R-4065-SE, März 2015

Garmažapova, Aleksandra: Gde život trolli. I kto ich kormit, Novaja Gazeta, 7.9.2013, <http://www.novayagazeta.ru/politics/59889.html>

Institute for Strategic Dialogue, Institute for Global Affairs (Hg.): „Make Germany great again“. Der Kreml, die Alt-Right und die internationale Einflussnahme auf die Bundestagswahlen 2017. London 2017, <http://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2017/12/Make-Germany-Great-Again-DE-131217.pdf>. Im Anhang ein Sonder-Bericht zu Thüringen, <http://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2017/12/Make-Germany-Great-Again-Addendum.pdf>

Interview mit dem Chefredakteur von RT Deutsch, Iwan Rodionow, mit Telepolis, <https://www.heise.de/tp/features/Wir-wurden-gleich-mit-der-Propaganda-Keule-begruesst-3368598.htm>

Interview mit dem Direktor von Rossija Segodnja in Berlin, Andrej Iwanowskij, mit dem Medien-Labor der FU Berlin, <http://userpage.fu-berlin.de/melab/wordpress/?p=7590>

Reporter ohne Grenzen: Der Kreml auf allen Kanälen. Wie der russische Staat das Fernsehen lenkt. Berlin 2013

Sergunin, Alexander, Karabeshkin, Leonid: Understanding Russia's Soft Power Strategy, Politics, 3-4/2015, S. 347-363

Spahn, Susanne: Das Ukraine-Bild in Deutschland: Die Rolle der russischen Medien. Wie Russland die deutsche Öffentlichkeit beeinflusst. Hamburg 2016

Stoliza političeskogo trollinga, Moj Rajon, 11.3.2015, <http://mr7.ru/articles/112478/>

Umfrage der Boris Nemzow-Stiftung: Russisch sprechende Deutsche, 14.11.2016, <http://nemtsovfund.org/de/2016/11/die-boris-nemtsov-foundation-studie-russisch-sprechende-deutsche/>

Weitere Informationen unter

www.freiheit.org